Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 47 (1972)

Heft: 8

Rubrik: Blick in die Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

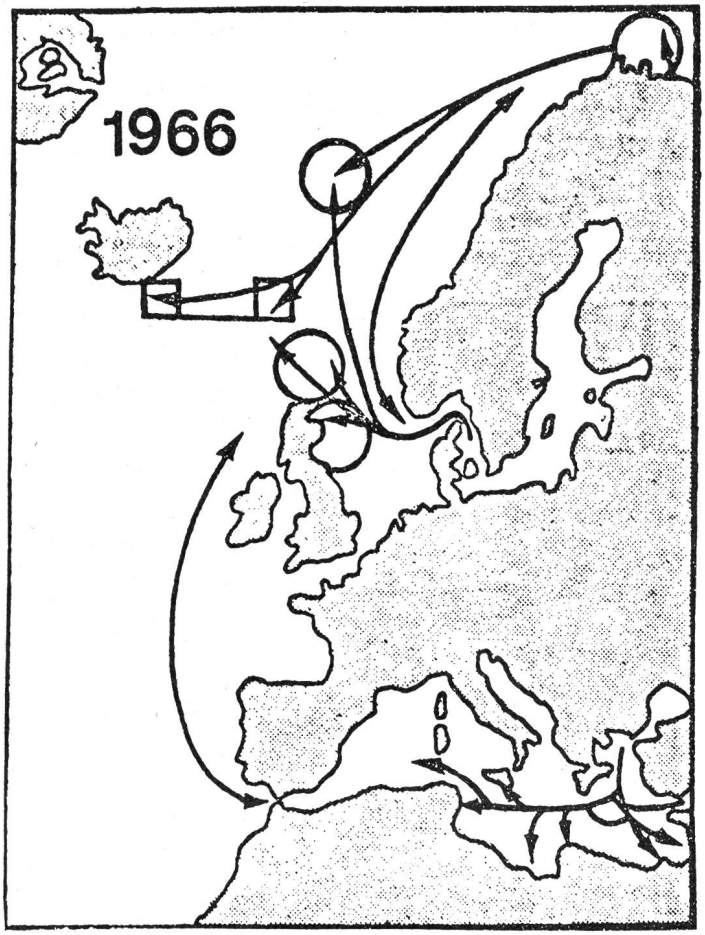
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

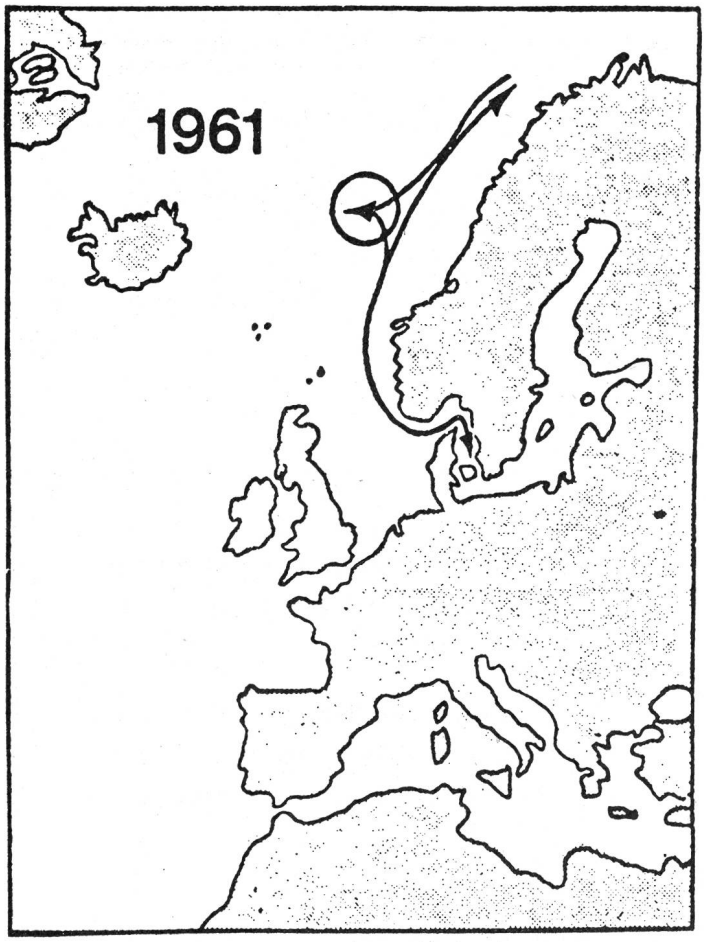
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bedrohliche Präsenz der Sowjetflotte in Nordeuropa

In Oslo hat das Direktorat für zivile Bereitschaft, dem ausser der Armee alle Teile der Gesamtverteidigung untergeordnet sind, ein für die Abgabe an die Bevölkerung Norwegens vorgesehenes Zivilverteidigungsbuch herausgebracht, das unter dem Titel «... um zu überleben» Weisungen für Kriegs- und Katastrophenfälle enthält. Das instruktiv illustrierte Werk von 126 Druckseiten ist in seiner Tendenz — dabei auch psychologisch den richtigen Ton findend — ganz auf das Über- und Weiterleben ausgerichtet. Bemerkenswert ist vor allem die Motivierung dieser Schrift, die der Landesverteidigung, besonders der Gesamtverteidigung, auch eine bedeutende Rolle der Friedensbewahrung zubilligt. Ohne Beschönigungen, realistisch und wahrhaft wird auch über die Norwegen im hohen Norden Europas drohenden Gefahren orientiert. Es wird von den bedeutenden, stets einsatzbereiten Land-, See- und Luftstreitkräften gesprochen, die in der Nähe der nördlichsten Grenze des Landes stehen. In diesem Zusammenhang wird auf die grosse Konzentration von Streitkräften hingewiesen, die in unmittelbarer Nähe des norwegischen Territoriums eine grosse militärische Aktivität entfalten.
Es darf nicht darüber hinweggesehen werden, dass neben den Krisenherden im Nahen Osten, im Fernen Osten und in anderen Teilen der Welt sehr wenig von der bedrohlichen Präsenz der sowjetischen Seestreitkräfte im Nordostatlantik gesprochen wird. Es könnte hier eines Tages ein böses Erwachen geben.

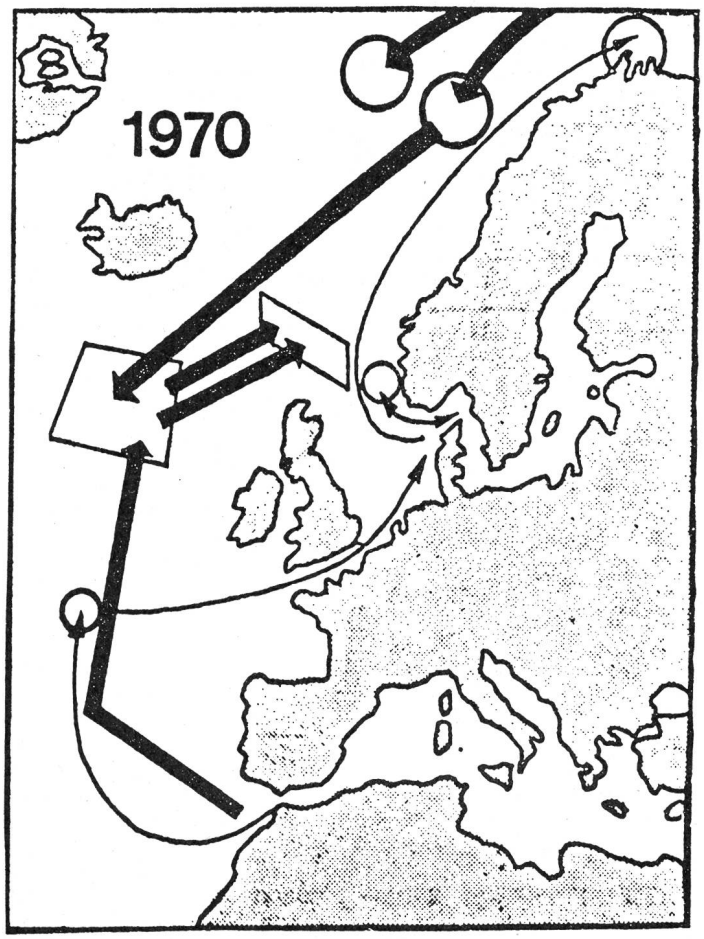


1966 wurde ein System von regelmässigen Übungen etabliert, die nordischen Küsten, die norwegischen Gewässer und das Gebiet zwischen Island und den Färöern umfassend. Ein Patrouillendienst und eine Überwachung wurden im Norden und im Osten um Schottland eingerichtet. Gleichzeitig wurde die früher eher sporadisch anwesende sowjetische Flotte im Mittelmeer auf eine ständige Stärke von rund 50 Schiffen erweitert. Die nächsten Jahre brachten eine Ausweitung der kontrollierten Gebiete.



1961 führte die Sowjetunion ihre erste Übung ausserhalb ihrer Heimatgewässer durch. Es handelte sich um eine kurze Übung ausserhalb der Inselgruppe der Lofoten. In den folgenden Jahren wurde die Intensität der Übungen und die Grösse des Übungsgebietes rasch erweitert.

Von dieser Konzentration wird auch im letzten Bericht des in London beheimateten «International Institute for Strategic Studies» berichtet und darauf verwiesen, dass Moskau mit seinen in diesem Raume überlegenen Mitteln in der Lage sein könnte, im Schatten der nuklearen Abschreckung Fait-accompli-Operationen gegen Norwegen zu unternehmen. Es wird ferner dargelegt, dass rund ein Drittel der gesamten sowjetischen Flotte unmittelbar nordöstlich von Norwegen stationiert ist, geschult in der Zusammenarbeit mit sie schützenden grossen Fliegerverbänden und Infanteriedivisionen, die besonders für Landeoperationen ausgebildet sind.
Eines der Ziele der Bereitstellung so grosser Mittel im Nordatlantik könnte darin bestehen, gegebenenfalls in der Lage zu sein, innert kurzer Zeit das Dreieck Island—Grossbritannien—Grönland zu beherrschen, um dadurch die Nachschublinien der NATO zu unterbrechen, die Zufahrtswege für sowjetische, mit Nuklearwaffen bestückte U-Boote vor die Ostküste Amerikas sicherzustellen, die amerikanischen Flugzeugträger vor dem Eintreffen im europäischen Einsatzraum zu vernichten und bereits im Frieden mit einer solchen Machtdemonstration, betont durch grossangelegte Manöver rund um Skandinavien, die Glaubwürdigkeit des NATO-Schutzes für Nordeuropa zu reduzieren.



1970 — zehn Jahre später — errichteten die Sowjets ein permanentes System von Übungen mit einer Gruppe im Westen und im Osten von Nordnorwegen und einer solchen im Raume Grönland—Färöer—Nordsee und einer im Ostatlantik. Die Flottenstärken im Mittelmeer wurden beibehalten. Die Übungen sind in ihrer Gesamtheit auf den Unterhalt und den Nachschub zur See ausgerichtet, um auf Flottenbasen verzichten zu können.

Mit der bedrohlichen Präsenz der Sowjetflotte in Nordeuropa befasste sich kürzlich auch die Zeitschrift der Königlichen Kriegswissenschaftlichen Akademie in Stockholm. Die für ihre abwägende Zuverlässigkeit bekannte schwedische Militärzeitschrift veröffentlichte in der bemerkenswerten Studie über die sowjetische Seemacht von heute und morgen, verfasst von Kommandör P. Y. Rudberg, die hier gezeigten drei Skizzen, welche die Entwicklung und Präsenz der Roten Flotte im Nordatlantik demonstrieren.

In einer Zusammenfassung wird daran erinnert, dass 1956 der damalige sowjetische Verteidigungsminister, Marschall Schukow, am 20. Parteikongress der KPS in Moskau zur Verteidigungspolitik folgendes ausführte: «Wenn wir unsere Flotte ausbauen, geschieht das in der Überzeugung, dass die Kriegführung in einem kommenden Krieg dem Seekrieg eine sehr viel grössere Bedeutung zumessen wird, als das während des Zweiten Weltkrieges der Fall war.»

Die sowjetische Seemacht ist heute, nach dem systematischen Ausbau der letzten Jahre:

— ein dominierender Faktor als Instrument der Terrorbalance;
— ein geschmeidiges Instrument der sowjetischen Politik im Frieden und im Kalten Krieg über grössere Teile des Erdballes;
— ein operativ wirkungsvolles Instrument für die Verteidigung lebenswichtiger Teile der Sowjetunion gegen den Einsatz der Flugzeugträger der NATO und der Polaris-U-Boote (im Hinblick auf die letztgenannte Aufgabe ist die technische Wirksamkeit zweifelhaft);
— ein wirkungsvolles offensives Instrument für militärische Operationen innerhalb eines stark erweiterten Gebietes rund um die Sowjetunion, die Randhäfen und das Seegebiet rund um Eurasien miteinbeziehend.

Der schwedische Bericht, der auch auf die Spionageaufgabe der vielerwähnten sowjetischen Fischerflotten eingeht, kommt zum Schluss, dass die heute sichtbare sowjetische Marinepolitik einem fortgesetzten Ausbau und einer Stärkung der Kriegsflotte nach den aufgezeigten Richtlinien gleichkommt, was auch im kommenden Jahrzehnt so bleiben dürfte. Observer

Lernmotivation

Von Prof. Dr. Ch. Lattmann, St. Gallen

(Kurzfassung eines Vortrages, gehalten am Jahresrapport der Offiziere der Übermittlungstruppen)

Voraussetzungen zur Erbringung einer Lernleistung sind einerseits die Lernfähigkeit, anderseits das Vorliegen eines die Lernanstrengung tragenden Verhaltensantriebes oder Lernmotivs. In diesem Sinn hängt die Lernleistung in ausschlaggebender Weise von der Motivation des Lernenden ab. Diese ist es, welche sein Lernverhalten aktiviert, ihm die nötige Energie zuführt und es auf die zu erreichenden Ziele ausrichtet.
Das Lernmotiv kann in der aus den Folgen des Lernens oder aus dem Lernen selber hervorgehenden Befriedigung wurzeln. Im ersten Fall spricht man von einer extrinsischen Motivation (Lernen um der Belohnung willen), im zweiten Fall einer intrinsischen Motivation (Lernen als Selbstzweck aus dem Lerninteresse heraus). Während das Lernen bei extrinsischer Motivation nur so lange aufrechterhalten wird, als das Motiv von aussen genährt wird, trägt die intrinsische Motivation ihren Motor in sich selber. Das Lernen vollzieht sich ohne äussere Lenkung.
Auf dem Wege einerseits der Gewöhnung, anderseits der Verinnerlichung werden Lernmotive zu dauernden Verhaltensbereitschaften eines Menschen (überdauernde Persönlichkeitsvariablen).
Ob diese das Lernverhalten beeinflussen oder nicht, hängt vom Aufforderungscharakter der Lernsituation ab (situative Anregungsvariablen).
Zur Steigerung des Lernerfolges ist es von erheblicher Bedeutung, die extrinsischen Motive in intrinsische überzuführen, d. h. das Lerninteresse über den Lernerfolg zu wecken.
Eines der wichtigsten Motive für das Verhalten im allgemeinen und auch für das Lernverhalten ist das Leistungsmotiv, als dessen Kern die Ausrichtung der Verhaltens- bzw. Lernanstrengung auf die Erreichung eines bestimmten vorgegebenen Anspruchsniveaus erscheint. Dieses Leistungsmotiv entsteht in der frühen Jugend eines Menschen. Nach einer kritischen Betrachtung der von Heckhausen aufgestellten Formel der Lernmotivation wurden zum Schluss Anforderungen an die Organisation des Lernprozesses im Hinblick auf die Auslösung der erforderlichen Lernmotivation entwickelt.

Sonderangebot!
Olympiabuch **Die Sieger von Sapporo**
Spezialausgabe für die Schweiz
175 Seiten, unzählige Fotos, Fr. 8.50 anstatt Fr. 13.50.
Olympia-, Apollo-, Eisenbahn- und Jassmedaillen.
E. Zinsler, 8006 Zürich, Rotbuchstrasse 3, Telefon 01 60 11 58